

Ist heute Gehorsam gegenüber den Zehn Geboten notwendig?

MÖCHTEN SIE eine ewige Erbschaft im Reich Gottes haben?—und ewiges Leben, damit Sie diese Erbschaft auch antreten können?

„Ja, schon, aber was muß ich tun, um das ewige Leben zu erhalten?“, werden Sie fragen.

Als der junge reiche Mann an Jesus Christus die Frage stellte: „Guter Meister, was soll ich Gutes tun, daß ich das ewige Leben möge haben?“, antwortete ihm Jesus: „...Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote“ (Matth. 19, 16–17).

Was?

Die Gebote halten? Das ist es, was Jesus Christus sagte!! Überrascht Sie das?

Falsche Vorstellungen von heute

Sie haben wahrscheinlich gehört, daß Befolgung der Zehn Gebote heute nicht mehr notwendig ist — daß das Gesetz Gottes abgeschafft oder von Jesus Christus „ans Kreuz genagelt“ wurde.

Ist diese Vermutung jedoch wirklich wahr?

Hierbei handelt es sich nicht um eine unbedeutende theologische oder religiöse Frage. Es handelt sich um die Grundlage Ihres Lebens—Ihres Familienlebens, Ihres gesellschaftlichen Lebens, Ihres Geschäftslebens.

Das ist die eigentliche Frage, die hinter allen Weltproblemen von heute steht!

So eigenartig es auch scheinen mag — die Zehn

Gebote fingen nicht etwa erst am Berge Sinai an. Sie bestanden schon in voller Kraft und voller Wirkung, seit das erste menschliche Leben auf Erden existierte. Ungehorsam gegenüber den Zehn Geboten hat alle Kriege und Leiden hervorgerufen, die die Welt seit Adam erlebte!

Die weitverbreitete falsche Lehre des modernen Christentums besteht darin, daß der Alte Bund das gleiche sei wie das Gesetz der Zehn Gebote und daß Jesus Christus gekommen sei, um einen neuen Bund zu schließen, der nur Gnade und Verheißungen enthält—die Freiheit, zu tun, was uns gefällt—, aber gewiß kein Gesetz! Man sagt: „Wir werden jetzt durch die Gnade allein erlöst. Das Halten der Gebote ist heute nicht mehr erforderlich.“

Diese teuflische Lehre verführt den Menschen zu dem Glauben, das Gesetz Gottes sei hart, grausam und versklavend—der Fehler am Alten Bund sei das Gesetz, und da Gott das Gesetz gegeben hat, muß es sich schließlich um Seinen Fehler gehandelt haben!

Manche glauben auch, die Zehn Gebote seien das gleiche wie das zeremonielle Gesetz Mose oder zumindest ein Teil desselben. Sie glauben, die Zehn Gebote hätten nicht vor Mose bestanden und nur bis auf Christus gedauert.

Welch Mißverständnis! Was für eine Verdrehung der reinen Wahrheit über das Gesetz Gottes!

Ist es Ihnen klar, daß diejenigen, die solche fal-

AMBASSADOR COLLEGE

Bibel

FERNLEHRGANG

LEKTION 11

HERBERT W. ARMSTRONG, *Chefredakteur*
 DR. C. PAUL MEREDITH, *Direktor*
 DR. HERMANN L. HÖH, *Verlagsredakteur*

DEUTSCHE REDAKTION

ROBERT E. NEITSCH, ERHARD KLAMMER
 WERNER O. JEBENS, EMIL P. SCHNEE

Allen, die diesen Fernlehrgang *studieren* möchten, wird er *kostenlos* zugeschickt.
 Mitarbeiter am Werk Gottes haben schon dafür bezahlt.

POSTANSCHRIFT FÜR
EUROPA, ASIEN UND AUSTRALIEN:

Die WELT VON MORGEN
 4 Düsseldorf 1, Postfach 1324
 Bundesrepublik Deutschland.

IN NORD- UND SÜDAMERIKA:

Box 1030, Pasadena, California 91109, USA.

© 1967 Ambassador College
 Alle Rechte vorbehalten — Printed in England

267
 EN 267

FALLS SIE UMZIEHEN, teilen Sie uns Ihre neue Anschrift *sofort* mit, und fügen Sie
 auch bitte Ihre alte Adresse bei! *Es ist sehr WICHTIG!*

schen Vorstellungen glauben und lehren, Gott tatsächlich umsonst anbeten? — ja, sie beten Ihn ohne jede Hoffnung auf die ewige Erbschaft im Reich Gottes an!

Hören Sie, was Jesus Christus zu diesen Menschen sagt: „Vergeblich aber ist's, daß sie mir dienen, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts ist denn Menschengesetz. Ihr verlasset Gottes Gebot und haltet der Menschen Aufsätze...“ (Mark. 7, 7--8). Und beachten Sie nun besonders den folgenden Vers: „Wohl fein habt ihr Gottes Gebot aufgehoben, auf daß ihr eure Aufsätze haltet“ (Vers 9).

Jesus lehrte Gehorsam gegenüber dem Gesetz des Vaters: „Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel“ (Matth. 7, 21).

Zurück zum einmal übergebenen Glauben!

Gott warnt uns durch Judas: „Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte, euch zu schreiben von unser aller Heil [Errettung], hielt ich's für nötig, euch mit Schriften zu ermahnen, daß ihr für den Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen übergeben ist. Denn es sind etliche Menschen nebeneingeschlichen, von denen vorzeiten geschrieben ist solches Urteil: Die sind Gottlose, ziehen [verkehren] die Gnade unsers Gottes auf Mutwillen [in Ausschweifung] und verleugnen Gott und unsern Herrn Jesus

Christus, den einigen Herrscher“ (Jud. 3--4).

Schon bevor das Neue Testament völlig geschrieben war, hatten sich gottlose Menschen in die Kirche eingeschlichen, um sie zu verderben—sie verdrehen die Gnade zu Ausschweifung.

Was ist nun „Ausschweifung“? Es bedeutet Zügellosigkeit — unbegrenzte Freiheit—Mißbrauch von Vorrechten. Mit anderen Worten bedeutet das die Genehmigung, das zu tun, was in den Augen der Menschen recht erscheint—nach dem menschlichen Gewissen—, obgleich dadurch gegen das Gesetz Gottes verstoßen wird.

Genau das ist es auch, was diese gottlosen Menschen schon im ersten Jahrhundert n. Chr. taten— sie stellten die Gnade Gottes als Erlaubnis zum Ungehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes hin. Sie ließen sich von ihrem menschlichen Gewissen leiten. Diese gleiche Einstellung finden wir heutzutage in der modernen „Christenheit“.

Das gegenwärtige Zeitalter ist unglaublich gesetzlos! Überall bewegt ein Geist des Ungehorsams die menschliche Gesellschaft. Von den Kanzeln hört man, Jesus Christus hätte das Gesetz Seines Vaters abgeschafft — es sei nicht mehr notwendig, Gott zu gehorchen.

Aber die Bibel sagt, daß niemand ins Reich Gottes hineingeboren werden kann, wenn er nicht zuerst die Autorität und Herrschaft Gottes anerkennt und sein Leben Ihm unterwirft. Wenn wir Gott gegenüber Einwendungen machen oder Ausflüchte suchen, um den klaren Geboten der Schrift zu entgehen, wird uns das nicht weiterbringen!

Gott ist der Schöpfer und oberste Gesetzgeber. Er weiß, was für uns am besten ist. Er besitzt vollkommene Weisheit und perfektes Verständnis und hat uns Sein Gesetz gegeben, das vollkommen ist. Daher können wir uns Ihm völlig anvertrauen und uns auf Seine Verfügungen verlassen, die Er für uns schriftlich in der Bibel niedergelegt hat.

Jawohl, es wird Zeit, daß wir in die Bibel schauen, um zu sehen, was sie wirklich über Gottes Gesetz zu sagen hat.

Warum diese Flut schlechter Nachrichten?

Wir neigen von Natur aus dazu, Ausflüchte zu suchen, um die Dinge zu umgehen, die uns von geringerer Bedeutung erscheinen. Es ist für uns so leicht, zu sagen: „Ich kann einfach nicht begreifen, warum Gott von mir verlangen sollte, Sein Gesetz zu halten. Das wäre doch in unserer modernen Zeit wohl auch praktisch undurchführbar. Also ich sehe die Sache folgendermaßen...“

Die Wahrheit ist jedoch die, daß Gottes Gesetze

heutzutage noch genauso praktisch durchführbar sind wie am Anfang, als Er sie den Menschen gab.

Aber ist Ihnen in unserer modernen Welt die Flut schlechter Nachrichten aufgefallen?

Hierfür gibt es einen Grund!

Sehen Sie sich die Lage an: Zwischen den Nationen herrschen Kriege, Kriegsängste und Streitigkeiten, und im Geschäftsleben gibt es Eifersucht und Konkurrenz. In vielen Familien wird ständig gestritten, und Ehescheidungen nehmen ständig zu. Die junge Generation will ihre überschüssigen Kräfte loswerden und gerät in alle möglichen Schwierigkeiten.

Haben wir Angst, dieser Situation direkt ins Auge zu blicken? Haben wir nicht den Mut, die Tatsache zu erkennen, daß wir all diese Ängste und Sorgen, diesen Kummer, dieses Leid und diese enttäuschende Leere selbst über uns bringen?

Ja, alles hat einen bestimmten Grund. Aber sind Sie bereit, ihn sich anzuhören? Werden Sie etwa den wahren Grund abstreiten? Oder wollen Sie die Wahrheit Gottes annehmen?

Die Grundlage des Lebens

Wenn Sie die Wahrheit feststellen, daß der allmächtige Gott, der Schöpfer, für unser Glück und zu unserem Wohl geistliche Gesetze erlassen hat, und daß all unsere Schwierigkeiten, Probleme und Sorgen unmittelbar darauf zurückzuführen sind, daß wir diese Gesetze abgelehnt und übertreten haben—dann werden Sie vielleicht sagen: „Ach, das ist so eine religiöse und theologische Frage, von der ich nichts verstehe. Und mit dem praktischen Leben hat das ja sowieso nichts zu tun.“

Aber da irren Sie sich!

Es hat sehr viel mit Ihrem praktischen Leben zu tun. Es hat eine ganze Menge mit den schlechten Nachrichten zu tun, von denen man jeden Tag hören und lesen kann. Es hat sehr viel mit der Tatsache zu tun, daß Sie rastlos und unzufrieden sind und daß Sie nicht so glücklich sind, wie Sie gerne sein möchten.

Es hat eine ganze Menge mit den chaotischen Weltzuständen von heute zu tun und mit den Sorgen, die Sie persönlich aller Wahrscheinlichkeit nach auch in Ihrer Familie haben.

Es ist die Übertretung des göttlichen Gesetzes der Liebe, was all Ihre Sorgen und Leiden verursacht hat und was auch für die Mißstände der ganzen Welt verantwortlich ist.

Gottes Gesetz der LIEBE

Das höchste, ewige, geistliche Gesetz, welches Gott erlassen hat, ist das Gesetz der Liebe. GOTT und LIEBE sind unzertrennlich, denn „Gott ist

Liebe“! (1. Joh. 4, 8). Liebe ist die grundlegende Eigenschaft der Wesensart Gottes!

Stets lebt Gott in völliger Übereinstimmung mit Seinem Gesetz der Liebe. Und Gott hat bestimmt, daß wir alle lernen müssen, nach Seinem Gesetz der Liebe zu leben, wenn wir die Gabe des ewigen Lebens ererben wollen.

Was ist nun göttliche Liebe? Nur ein „schönes Gefühl“ ohne Gehorsam? Hier ist Gottes Antwort: „Denn das ist die Liebe zu Gott (die Liebe Gottes), daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer“ (1. Joh. 5, 3).

Liebe gegenüber Gott und Liebe gegenüber dem Mitmenschen — das ist der eigentliche Inhalt des geistlichen Gesetzes Gottes (Matth. 22, 36–40). Die ersten vier der Zehn Gebote lehren uns die Liebe gegenüber Gott, und die letzten sechs lehren uns die Liebe gegenüber unseren Mitmenschen.

Diese zehn geistlichen Gesetze lassen sich in dem einen Wort „LIEBE“ zusammenfassen. Aus ihnen setzt sich das königliche Gesetz zusammen, das Jakobus erläuterte—das königliche Gesetz der Liebe (Jak. 2, 8. 10).

Aber der Mensch ist von Natur aus fleischlich gesinnt—ungeistlich. „Denn fleischlich gesinnt sein ist eine Feindschaft wider Gott, sintemal das Fleisch dem Gesetz Gottes nicht untertan ist; denn es vermag's auch nicht“ (Röm. 8, 7).

Wir haben von uns aus nicht die geistliche Liebe, die zum Halten des geistlichen Gesetzes nötig ist. Diese Liebe kommt von Gott: „Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist“ (Röm. 5, 5). Mit dieser Liebe können wir das Gesetz erfüllen: „So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung“ (Röm. 13, 10).

Gott will uns Seinen heiligen Geist schenken, wenn wir unsere Sünden bereuen, uns taufen lassen und allen Ernstes danach streben, Ihm zu gehorchen (Apg. 2, 38 und 5, 32). Beachten Sie bitte die göttlichen Eigenschaften, die sich als „Früchte“ in unserem Leben zeigen werden, wenn wir den heiligen Geist haben: „Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit [Selbstbeherrschung]“ (Gal. 5, 22).

Diese Eigenschaften des heiligen Geistes Gottes befähigen uns dazu, die verschiedenen Punkte Seines geistlichen Gesetzes der Liebe zu befolgen. „Wider solche ist das Gesetz nicht“ (Gal. 5, 23). Dies sind die „Früchte“, die wir in unserem Leben hervorbringen müssen, um zur Zeit der Auferstehung aus Gott geboren zu werden.

Und so stellen die Zehn Gebote ein geistliches Gesetz dar, welches unauflöslich und ewig ist, ein Gesetz, dessen Erfüllung die Liebe ist, ein Gesetz, das zu unserer Glückseligkeit erlassen wurde und all

das hervorbringen sollte, was gut ist, was wir uns jedoch törichterweise selbst versagt haben.

Jesus hielt das GESETZ!

Jesus sagt, daß unser Gehorsam gegenüber den Zehn Geboten eine absolute Vorbedingung dafür ist, daß wir Gottes Geschenk des ewigen Lebens empfangen (Matth. 19, 16--17).

Hat Jesus jedoch selbst nach dem, was Er predigte, gelebt? Oder erwartet Er etwa von uns, das Unmögliche zu tun?

Bedenken Sie bitte, daß Christus ohne Sünde war (Hebr. 4, 15). Hätte Er auch nur in dem unbedeutendsten Punkt des geistlichen Gesetzes Gottes gesündigt, so hätte Er nicht unser Heiland und Erlöser werden können.

Da aber Jesus Christus im menschlichen Fleisch lebte und die gleiche menschliche Wesensart hatte wie wir alle (Hebr. 2, 14), wie war es Ihm da möglich, Gott zu gehorchen? Die Antwort auf diese Frage lautet: Jesus war vom heiligen Geist gezeugt, und auch Sie können vom heiligen Geist gezeugt werden, wenn Sie bereuen, glauben und getauft werden. In Jesus wirkte die Macht des heiligen Geistes!

Jesus Christus gab zu, daß Er nicht fähig war, das Gesetz Gottes aus Seiner eigenen menschlichen Kraft zu halten. Geben Sie bitte acht, was Er sagte:

„Ich kann nichts von mir selber tun“ (Joh. 5, 30). „Der Vater aber, der in mir wohnt, der tut die Werke“ (Joh. 14, 10). Der Vater wohnte durch den heiligen Geist in Jesus. Diese Kraft befähigte Christus, Gottes Gebote vollkommen zu halten.

In dieser Lektion müssen wir uns folgende Fragen stellen und beantworten:

Was ist überhaupt Sünde? Erklärt Gott das in der Bibel? Hat Jesus Christus das geistliche Gesetz der Liebe—die Zehn Gebote—abgeschafft? Stellen wir fest, daß der Apostel Paulus und die neutestamentarische Kirche Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes lehrten?

Wurden die Zehn Gebote zum erstenmal am Berge Sinai bekanntgegeben und sollten nur die „Juden“ sie von jener Zeit an halten? Sind die Zehn Gebote das gleiche wie das zeremonielle Gesetz Mose oder wenigstens ein Teil desselben?

Hat Gott Sein geistliches Gesetz der Welt zwischen Adam und Mose vorenthalten? Oder hat Er schon Adam und Eva im Garten Eden den Weg zur höchsten Glückseligkeit offenbart?

Wir wollen die Wahrheit über Gottes Gesetz lernen —aus der Bibel! Aber lesen Sie zuerst die folgenden wichtigen Anweisungen!

Letzte Anweisungen

Diese Lektion soll Sie zur Bibel führen und Ihnen helfen, die Wahrheit des Wortes Gottes kennenzulernen. Hier folgt die Studienmethode.

Haben Sie eine Bibel vor sich? Wenn nicht, holen Sie sich Ihre Bibel—oder Bibeln, wenn Sie mehrere Übersetzungen haben —, bevor Sie irgend etwas anderes tun! Legen Sie ein gutes Wörterbuch, eine Konkordanz, wenn Sie eine besitzen, und Ihr Schreibpapier vor sich hin.

Vergessen Sie auch nicht, daß Sie jeden Vers in der Bibel aufschlagen müssen. Sagen Sie sich niemals: „Ach, ich kann mir schon denken, worauf sich dieser Vers bezieht“, wonach Sie ihn übergehen. Sie müssen sozusagen „die Nase in die Bibel stecken“. Sie müssen jeden Abschnitt gründlich lesen und durchdenken. Über das neuerworbene Wissen sollten Sie jeweils besonders in den folgenden 24 Stunden und zu Ihren Gebetszeiten nachdenken, damit Sie es nicht wieder vergessen.

Machen Sie Gottes Wort zu einem Teil von sich selbst. Vergessen Sie nicht, daß dies ein Bibelstudienkurs ist—nicht etwa nur ein Studium der Worte, die wir Ihnen zuschicken.

Hier folgt die Methode zum Durcharbeiten dieser Lektion. Schreiben Sie sich den Titel fein säuberlich auf und unterstreichen Sie ihn. Vergessen Sie auch nicht die Nummer der Lektion. Daraufhin schreiben Sie die Überschrift zur ersten Fragengruppe auf, darunter die Nummer der jeweiligen Frage. Notieren Sie zu jeder Frage die Antwort zusammen mit allen passenden Ideen, die Ihnen einfallen mögen.

Sie müssen unbedingt jeden Vers der Bibel aufschreiben, der die Frage beantwortet. Sollten Sie das bisher noch nicht getan haben, dann fangen Sie jetzt unbedingt damit an. Das Niederschreiben jedes Wortes aus dem Bibelvers und aller Bemerkungen, die Sie dazu haben mögen, wird Ihnen beim Einprägen und späteren Wiederholen helfen.

Diese Lektion ist wie alle anderen höchst wichtig für Sie. Haben Sie Gott im Gebet um Verständnis gebeten? Wenn nicht, dann gehen Sie jetzt an einen Platz, wo Sie ungestört sind, knien nieder und bitten Gott um geistliches Verständnis. Bitten Sie Ihn, daß Er Ihnen hilft, die Kenntnisse, die Ihnen diese Lektion in der Bibel offenbaren wird, zu begreifen und in Ihrem eigenen Leben anzuwenden!

Und jetzt zur Lektion.

LEKTION 17

Was Sünde ist

Die Menschen haben zahlreiche Vorstellungen darüber, was eigentlich „Sünde“ ist. Viele glauben, Sünde sei etwas, wonach man besonderes Verlangen hat. Zum Beispiel gab es vor mehreren Jahren in Hollywood — der Filmmetropole Amerikas — an verschiedenen Zeitungsständen ein Buch mit dem Titel „Wie man in Hollywood sündigt“. Besucher aus aller Welt kamen nach Hollywood und kauften sich das Buch.

In Wirklichkeit war das Buch recht harmlos. Es enthielt nur die Namen von Restaurants und Lokalen, von denen die meisten keine Unterhaltungsprogramme boten.

Der Punkt ist jedoch der, daß Sünde immer als die „verbotene Frucht“ erscheint, die am bezauberndsten ist und auch wirklich am wünschenswertesten wäre, wenn sie uns ein ungerechter Gott nicht vorenthalten hätte. Das ist es, was die Menschen anscheinend von der „Sünde“ denken.

Gott jedoch nennt etwas anderes Sünde.

1. Was ist nach Gottes Wort Sünde? 1. Joh. 3, 4.

Anmerkung: Die klarste Wiedergabe dieses Verses finden Sie in der Zürcher Übersetzung: „Jeder, der die Sünde begeht, der begeht auch die Übertretung des Gesetzes, und die Sünde ist die Übertretung des Gesetzes.“

2. Wird in der eben erwähnten Schriftstelle vom Gesetz Gottes gesprochen? Und sagte Paulus nicht, daß das Gesetz spricht: „Laß dich nicht gelüsten!“? Röm. 7, 7.

Anmerkung: Das Gesetz, welches sagt: „Laß dich nicht gelüsten!“, unterrichtete den Apostel Paulus darüber, was SÜNDE ist. Und ein Punkt aus diesem Gesetz ist das zehnte Gebot (2. Mose 20, 17).

Das Gesetz gegen die Begierde ist also eines der Zehn Gebote Gottes. Und Gott offenbart, daß die Übertretung Seiner Gebote und ihrer geistlichen Absicht Sünde ist.

3. Arbeitet die Sünde—die Übertretung der Zehn Gebote—gegen unsere eigenen besten Interessen? Röm. 6, 23.

Anmerkung: „Der Tod ist der Sünde Sold“—die „Belohnung“, die man sich dadurch verdient, daß man gegen Gottes Gesetz sündigt. Was man sich selbst einträgt, das ist der Tod! Man erntet ein kürzeres und unglücklicheres Leben und ewige Vernichtung im Jenseits, wenn man nicht all seine Sün-

den bereut, sie vom Blut Christi beseitigen läßt und beginnt, Gottes Gebote zu halten.

Der Weg zu glücklichem Leben muss OFFENBART werden!

Sie möchten doch vor allen Dingen glücklich und zufrieden sein, nicht wahr? Das möchte jeder!

Sie möchten ein Leben führen, das ausgefüllt und interessant ist—ja, das sogar immer ein wenig fesselnd und spannend ist, nicht wahr? Und Sie wünschen sich doch auch ein Leben, in dem alles angenehm ist und in dem es keine Schmerzen oder Leiden gibt.

Sie wollen kein Leben voller Eintönigkeit. Sie wollen auch kein Leben der Sorge. Sie wünschen sich ein glückliches und zufriedenes Leben. Sie würden sich nur zu gerne wohl fühlen und voller Freude sein!

Solch ein Leben könnten Sie führen! Jeder könnte das. Die ganze Welt könnte so sein—wenn wir nur den Weg dahin verstünden. Der Weg muß jedoch offenbart werden.

Gott offenbart den Weg in Seinem Anleitungsbuch für die Menschheit—in der Heiligen Schrift. Gott der Allmächtige offenbart in Seiner großen Liebe für die Menschheit, daß Er ein Gesetz geschaffen hat. Das Gesetz ist so entworfen, daß seine Befolgung gerade solch ein glückliches Leben für uns hervorbringt.

Gott ist nicht nur der Schöpfer der Materie—der festen Körper, der Flüssigkeiten und der Gase, wie wir sie kennen—, sondern Gott ist auch der Schöpfer von Kraft, Energie und jeder Macht und jedem Gesetz. Dazu gehören die Gesetze der Physik und Chemie—ja, jedes Gesetz, das in Kraft ist und sich auswirkt.

Sind Sie sich dessen bewußt, daß Gott der Allmächtige auch ein geistliches Gesetz schuf? Das geistliche Gesetz ist es, das unser Glück und unsere Zufriedenheit reguliert!

Aber Sie leben wahrscheinlich nicht danach. Sie brechen das Gesetz, und so sind Sie schon seit langer Zeit unter dem Gesetz zerbrochen, denn genau das geschieht, wenn Sie Gottes geistliches Gesetz brechen.

Und dieses Gesetz ist ganz einfach Liebe. Es zeigt uns den Weg der Liebe—die Lebensweise, welche Liebe zum Ausdruck bringt, und

zwar sowohl Liebe gegenüber Gott als auch gegenüber dem Nächsten.

1. Sagte Paulus, Er hätte nicht gewußt, was Sünde ist, wenn das Gesetz es ihm nicht gezeigt hätte? Röm. 7, 7.

Anmerkung: Wir wissen nicht, was recht und unrecht ist, wenn Gott es uns nicht offenbart. Nicht einmal der Apostel Paulus hätte gewußt, was Sünde ist, wenn Gottes Gesetz ihm das nicht gezeigt hätte.

Ihre menschliche Gesinnung wird Ihnen das nicht beibringen, denn „arglistig ist das Herz, mehr als alles andere, und verschlagen ist es: wer kann es ergründen?“ (Jer. 17, 9, Menge-Übers.). Es ist so, wie Paulus in Röm. 7, 7 sagt: „Aber die Sünde erkannte ich nicht“—er hatte kein solch instinktives Wissen. Er hätte z. B. nicht gewußt, daß Wollust unrecht oder böse ist, „wo das Gesetz nicht hätte gesagt: ‚Laß dich nicht gelüsten!‘“

Ist Ihnen klar, daß Sie überhaupt nichts wußten, als Sie geboren wurden? Sie wurden nicht einmal mit Instinkt geboren wie die Tiere.

Tieren braucht man kein Gesetz beizubringen, damit sie wissen, was sie zu tun und zu lassen haben. Sie brauchen kein Gesetz zu lernen, das ihnen zeigt, wie sie glücklich und zufrieden sind und wie sie Leiden vermeiden können. Tiere wurden von Gott mit Instinkt ausgerüstet. Sie reagieren automatisch durch den Instinkt, den Gott ihren einfachen Gehirnen mitgegeben hat, als Er sie erschuf.

Aber Sie und ich sind völlig verschieden davon! Wir wurden nach dem Ebenbild Gottes erschaffen. Unser Verstand weist in begrenztem Umfang göttliche Merkmale auf. Wir wurden als Wesen mit Willensfreiheit auf die Erde gestellt, mit der Aufgabe, Charakter zu bilden—und zwar heiligen, gerechten, geistlichen Charakter.

Im Gegensatz zu den Tieren formt Gott uns noch. Wenn wir uns Ihm ergeben und Sein Gesetz der Liebe befolgen, erschafft Er Seinen geistlichen Charakter in uns.

2. Sagte der Apostel Paulus, daß das Gesetz geistlich ist? Röm. 7, 14.

Anmerkung: Aber Paulus sagte, daß er fleischlich ist. Er war irdisch, aus Fleisch und Blut. Wir alle haben diese gleiche Beschaffenheit.

Das Gesetz, das in den Zehn Geboten formuliert ist, reguliert als geistliche Richtschnur Ihr Wohlergehen—eine geistliche Angelegenheit. Gottes Gesetz weist Ihnen den Weg, den Sie beschreiten sollten, damit Sie glücklich sein können.

3. Sagte Paulus, Gottes Gesetz sei Sünde? Röm. 7, 7. Oder sagte er, das Gesetz sei heilig, und das Gebot dieses Gesetzes sei heilig, recht und gut? Röm. 7, 12.

Anmerkung: Das wird jedoch heute meist ver-

schwiegen, nicht wahr? Viele Menschen wurden in dem Glauben erzogen, das Gesetz sei unheilig, streng und grausam und völlig falsch. Es wird gelehrt, das Gesetz sei schlecht für uns, und Christus habe es daher abschaffen müssen.

Welch ein Paradox!

Die Menschen glauben, daß das Gesetz Gottes—gerade das, was uns den Weg zu wahren Glück und wahrer Zufriedenheit weist—falsch sei. Gott offenbart, daß gerade dieses Gesetz uns zeigt, wie wir Unglück und Elend vermeiden können.

Möge Gott Ihnen helfen, diese wunderbare Wahrheit zu erkennen und entsprechend zu handeln!

Gebote seit Adam in Kraft

Gott hat die Zehn Gebote zuerst Adam und Eva im Garten Eden offenbart. Zu welchem Zweck? Damit sie und ihre Nachkommen wüßten, was Sünde ist und sie vermeiden könnten.

Jedes einzelne der Zehn Gebote war schon damals voll in Kraft und wirksam. Und es war eine Sünde, auch nur eines von ihnen in der Zeit zwischen Adam und Moses zu brechen, ebenso wie es auch heute noch Sünde ist! Wir wollen lernen, die Wahrheit zu verstehen!

1. Sagt Paulus nicht ganz klar und deutlich: „Wo kein Gesetz ist, da achtet man der Sünde nicht“? Röm. 5, 13.

Anmerkung: Gott offenbart, daß der Tod der Sünde Sold ist (Röm. 6, 23). Aber wo es kein Gesetz gibt, da kann es auch ganz offensichtlich keine Gesetzesübertretung geben. Und daher können auch keine Strafen verhängt werden!

2. Stellen wir jedoch fest, daß der Tod herrschte—daß die Todesstrafe wegen der Sünde verhängt wurde—und das schon seit der Zeit Adams? Röm. 5, 12. 14. Muß es dann nicht auch ganz offensichtlich ein Gesetz gegeben haben, das schon seit der Zeit Adams in Kraft war?

Anmerkung: Adam sündigte! Aber er hätte nicht „sündigen“ können, wenn es kein Gesetz gegeben hätte. Wie klar ist es doch, daß das Gesetz Gottes schon damals bestand und daß es noch bis auf den heutigen Tag besteht, denn Gott sagt, daß alle gesündigt haben (Vers 12).

Das Gesetz Gottes bestand von Anfang an. Gott bestrafte die Sünde Adams und Evas; also mußte Er sie vorher in Seinem Gesetz unterrichtet haben. Er mußte ihnen offenbart haben, daß ihnen ein Leben nach Seinem Gesetz wahres Glück, wahre Zufriedenheit und materiellen Wohlstand eintragen würde. All das geschah am nächsten Tage nach ihrer Schöpfung—Gott offenbarte es ihnen am Sabbat, dem 7. Tag der Woche.

3. Zeigt nicht all dies, daß Gottes Gesetz schon sehr viel eher erlassen wurde, als gemeinhin angenommen wird—nicht erst bei der Verkündigung an Mose und das Volk Israel am Berge Sinai? Röm. 5, 14. Beachten Sie hier die Worte „von Adam an bis auf Mose“. Lebte Adam nicht vor Moses? Gleicher Vers.

Anmerkung: Ganz offensichtlich befinden sich diejenigen im Irrtum, die glauben, Gottes geistliches Gesetz sei nicht eher als zur Zeit Mose erlassen worden.

Jedes einzelne der Zehn Gebote bestand schon während der Zeit Adams. Es war bereits eine Sünde, auch nur eines von ihnen zu brechen, bevor sie am Berge Sinai von neuem an Moses ausgehändigt wurden. „Denn die Sünde war wohl in der Welt bis auf das Gesetz (Mose)“ (Röm. 5, 13), weil das Gesetz Gottes bereits vor Moses in Kraft war!

Der Mensch muss wählen

Gott entschied von Anfang an, daß Er Seine Lebensweise, die zur höchsten Glückseligkeit führt,— Sein geistliches Gesetz—der Menschheit nicht aufzwingen würde. Er beschloß, daß sich der Mensch entscheiden müsse, OB er gehorchen wolle oder nicht.

1. Wurde Adam nach seiner Erschaffung in den Garten Eden gesetzt? 1. Mose 2, 8. Welche Erlaubnis gab Gott ihm? Vers 16.

2. Wie lautet die unmittelbar darauffolgende Warnung Gottes? 1. Mose 2, 17. Warnt uns Gott davor, Dinge zu tun, die uns eine Kenntnis des Guten und des Bösen vermitteln? Gleicher Vers.

Anmerkung: Hier sehen wir, daß Gott der höchste Herrscher ist. Er erteilt die Anordnungen und Lehren. Der Mensch wußte nicht, daß er nicht vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen essen sollte. Das mußte ihm erst gesagt werden. Er mußte belehrt und unterrichtet werden.

3. Was ist die Strafe—womit muß man rechnen, wenn man eine Mischung aus Gut und Böse „ißt“ oder zu sich nimmt? 1. Mose 2, 17.

Anmerkung: Gott warnte den Menschen davor, daß Ungehorsam Seinem Gebot gegenüber—Sünde—mit dem Tod enden würde, denn „der Tod ist der Sünde Sold“ (Röm. 6, 23).

Beachten Sie bitte die Tatsache, daß Gott sagte: „Denn welches Tages du davon issest...“ Das zeigt, daß der Mensch die Möglichkeit hatte, so zu handeln, daß er Willensfreiheit besaß, ja, daß der Mensch selbst eine Wahl zu treffen hatte.

Gott hat bestimmt, daß Sie und ich wählen müssen, ob wir Seinem Gesetz folgen wollen oder nicht.

Tiere treffen keine Wahl. Tiere haben Instinkt. Sie tun von Natur aus das Richtige. Und im allgemeinen sind Tiere auch zufrieden. Man spricht von sogenannten „zufriedenen Kühen“. Aber ganz sicherlich gibt es nur wenige zufriedene Menschen. Und wissen Sie auch, warum?

Kühe treffen keine Wahl. Gott bestimmte ganz einfach bei ihrer Schöpfung, daß sie automatisch ein zufriedenes Leben führen sollten. Aber Gott bestimmte ebenfalls, daß Sie und ich eine Wahl treffen müssen. Und wenn wir die rechte Lebensweise wählen—entsprechend dem Gesetz, welches Glück und Zufriedenheit und ein ausgefülltes, interessantes, erfreuliches Leben hervorrufen soll—, können wir diese Segnungen erhalten (5. Mose 30, 15–19).

Aber wenn wir die andere Lebensweise wählen, werden wir Leiden, Sorgen und Flüche ernten. Und das ist es, wozu sich die Welt entschieden hat.

Die ersten Sünden

1. Gott der Schöpfer warnte den Menschen voller Liebe, daß der Tod die Strafe für die Sünde ist (1. Mose 2, 17). Was aber sagte der Teufel? 1. Mose 3, 1–4. Beachten Sie ganz besonders Vers 4.

Anmerkung: „Ihr werdet mitnichten des Todes sterben“ ist die erste Lüge, von der wir eine geschichtliche Überlieferung haben. Sie wurde nicht von einem Menschen, sondern vom Teufel gesprochen.

Der Teufel stritt ab, daß der Tod der Sünde Sold ist. Er sagte, der Mensch könne überhaupt nicht sterben. Etwas in ihm würde ständig weiterleben—der Mensch hätte eine unsterbliche Seele. Das ist es, was er in Wirklichkeit sagte.

2. Was sagte der Teufel sonst noch? 1. Mose 3, 5. Beachten Sie besonders die Worte „sondern Gott weiß“.

Anmerkung: Der Teufel beschuldigte Gott, Er hätte dem Menschen die Wahrheit vorenthalten. Er hätte Adam und Eva angelogen!

3. Was tat Eva daraufhin? 1. Mose 3, 6. Aß auch ihr Ehemann von der Frucht? Gleicher Vers. Dies ist die erste Sünde der Menschen.

Anmerkung: Untersuchen wir einmal genau, was geschah. Gott ist derjenige, dem wir gehorchen sollen. Viele sind dem wahren Gott ungehorsam, aber wem Sie gehorchen und bedingungslos ergeben sind, das ist Ihr Gott. Vielleicht gehorchen Sie dem Lockruf des Geldes und sind der Geldgier bedingungslos ergeben. Es könnte z. B. auch die Abbildung einer längst verstorbenen Person sein, wovor Sie niederfallen, die Sie „anrufen“ und der Sie gehorchen. Was es auch ist, dem Sie derart ergeben sind,

das ist Ihr Gott, und ein falscher Gott ist ein Götze.

Adam und Eva gehorchten einem Götzen statt dem wahren Gott—sie hatten das erste Gebot gebrochen, welches heißt: „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben“ (2. Mose 20, 3). Sie brachen auch das 5. Gebot, weil sie ihren Vater nicht ehrten. Sie mißachteten nämlich Gott, der als ihr Schöpfer ihr Vater war, wenn auch nicht auf Grund einer Zeugung oder Geburt, sondern durch direkte Schöpfung.

Adam entehrte nicht nur seinen einzigen Elterntheil, sondern er brach auch noch das 10. Gebot. Es handelte sich um Begierde und Lüsternheit, als die Frau sah, daß von dem Baum gut zu essen wäre, weil er klug machte. Eitelkeit, Egoismus und Stolz erfüllten Evas Herz.

Begierde ist ein übermäßiges, lüsternes Verlangen nach etwas Ungesetzlichem. Begierde führt zum Stehlen, und Adam und Eva brachen also auch das 8. Gebot, als sie etwas nahmen, was ihnen nicht gehörte.

Vier der zehn Gebote wurden bei der Sünde des Menschen gebrochen. Und wer auch nur in einem Punkt sündigt, der ist ganz schuldig (Jak. 2, 10).

4. Was waren die Namen der ersten beiden Kinder Adams und Evas? 1. Mose 4, 1–2. Was tat Kain? Vers 3. Und was tat Abel? Vers 4. Sah Gott Kains Opfer — Kains Handlungsweise — gnädig an? Vers 5 und 1. Joh. 3, 12.

5. Wenn man fromm ist—wenn man das tut, was Gott will—, ist man Gott dann nicht angenehm? 1. Mose 4, 7, erster Teil. Wenn man jedoch nicht fromm ist, was ruht dann vor der Tür—die Sünde? Gleicher Vers, zweiter Teil.

6. Hat Kain seinen Bruder Abel aus Eifersucht ermordet? Vers 8. War dies Sünde? Vers 13. Bestrafte Gott daher Kain? Vers 9–12.

Anmerkung: Mord war von Anfang an eine Sünde. Als Gott Kain fragte: „Wo ist dein Bruder Abel?“, antwortete ihm Kain: „Ich weiß nicht“ (Vers 9). Aber Kain wußte es! Er wußte, daß sein Bruder tot war. Er log also und brach ein weiteres Gebot. Auch das war eine Sünde.

Kain brach das 6. und 9. Gebot. All diese Gebote waren seit der Schöpfung bekannt, da Gott sie Adam offenbart hatte. Er hatte sie der Menschheit zu jener Zeit bekanntgegeben. Aber in ihrer Gesamtheit hat die Menschheit sie seitdem verworfen.

7. Wurde schon vor der Zeit Abrahams buchstäblicher Götzendienst begangen? Jos. 24, 2.

Anmerkung: Hier gab es schon vor Abrahams Zeiten—lange vor dem Auftreten Moses—Menschen, die Götzen anbeteten. Das war eine Sünde, eine Übertretung des Gesetzes Gottes. Kein Wunder, daß uns die Bibel sagt, daß der Tod—die Strafe für die

Sünde—von Adam bis Moses herrschte (Röm. 5, 14). Denn während all dieser Zeit war das Gesetz in Kraft.

8. Wurde auch noch in den Generationen nach Abraham Götzendienst getrieben? 1. Mose 35, 2.

Anmerkung: Jakob war Abrahams Enkel.

9. Gebot Jakob all denen in seinem Hause, die Götzen anbeten, ihre fremden Götter von sich zu tun? Gleicher Vers. Was wurde mit diesen Götzen getan? Vers 4.

Anmerkung: Bereits damals, vor Moses, war es eine Sünde, diese Götzen anzubeten, welche sie besaßen.

Bruch des dritten und vierten Gebots

1. Wie lautet das dritte Gebot? 2. Mose 20, 7.

Anmerkung: Gottes Namen zu mißbrauchen, ist Gotteslästerung. Durch solchen Mißbrauch wird der Name Gottes entheiligt.

2. Sagte Gott zu Mose und den übrigen Israeliten, daß die Heiden, die das verheißene Land bis zur Zeit Mose bewohnten, dort viele Greuel begangen hatten? 3. Mose 18, 1. 27. Was war eines dieser Greuel? Vers 21, zweite Hälfte. Sagte Gott, diese Heidenvölker hätten sich und das Land durch solche Greuel verunreinigt? Vers 24 und 27. Demnach war doch die Entheiligung des Namens Gottes zu jener Zeit eine Sünde, nicht wahr?

Anmerkung: Hier wurde das dritte Gebot des Gesetzes übertreten. Der Mißbrauch des Namens Gottes war schon vor der Zeit Mose eine Sünde.

3. Wie lautet das vierte Gebot? 2. Mose 20, 8–11. Handelt es sich hierbei um einen Tag, an dem alle von ihren Arbeiten ausruhen sollen? Vers 10. Ruhte Gott an dem Tag, nachdem Er die Erde und alles Leben auf ihr erschaffen hatte? 1. Mose 2, 2.

4. Sagte Gott zu Mose, daß das ganze Volk den Sabbat halten, d. h. an ihm ruhen sollte? 2. Mose 16, 23. Gebot Gott Israel, den Sabbat zu halten, um das Volk zu prüfen, ob es in Seinem Gesetz wandeln würde—ob es Ihm gehorchen würde oder nicht? 2. Mose 16, 4. Beachten Sie bitte das Wort „Gesetz“.

Anmerkung: Zu jener Zeit war das Gesetz Gottes schon lange in Kraft. Gott wollte sehen, ob das Volk den vierten Hauptpunkt des Gesetzes befolgen würde—mehrere Wochen vor der Neuverkündigung der Zehn Gebote am Berge Sinai (2. Mose 20)! Und erst danach wurde das physische zeremonielle Gesetz—das „Gesetz Mose“—zum erstenmal dem Volk übergeben!

5. Haben einige Menschen die Anordnung Gottes, am sechsten Tag eine doppelte Portion Manna zu

sammeln, nicht beachtet? Hatten sie sich schon im voraus dazu entschlossen, am siebten Tag loszuziehen, um zu arbeiten und Manna zu sammeln — am Sabbat, dem Tag, an dem Gott ihnen geboten hatte, auszuruhen? 2. Mose 16, 27.

6. Was sagte Gott zu diesem Ungehorsam? 2. Mose 16, 28. Geben Sie besonders auf folgendes acht: Beschränkte Gott Seine Mißbilligung auf die Nichtbeachtung dieses einen Gebotes oder machte Er sie darauf aufmerksam, daß sie einfach Seine Gebote und Gesetze gebrochen hatten? Gleicher Vers.

Anmerkung: Dies spielte sich Wochen vor der Zeit ab, als Gott dem Volk am Berge Sinai Sein geistliches Gesetz neu gab, und auch lange bevor das davon getrennte zeremonielle Gesetz der Opfer und Waschungen gegeben wurde, welches nur bis zum Tode Christi in Kraft war.

So war also der Sabbat zu jener Zeit schon ein Gesetz Gottes, wie auch die anderen Gebote und Gesetze, auf die Gott in Vers 28 hinweist.

Das fünfte, siebte und achte Gebot

1. Wie lautet das fünfte Gebot? 2. Mose 20, 12. Stellen wir fest, daß auch denjenigen eine Strafe befallen hat, der dieses Gesetz schon lange vor der Zeit Mose gebrochen hatte? Lassen Sie uns das untersuchen.

2. Wurde Noah betrunken? 1. Mose 9, 20—23. Hat Kanaan, Hams jüngster Sohn, seinen Großvater in irgendeiner Weise mißbraucht? Vers 24. Welche Strafe befahl Kanaan als Ergebnis dieser Sünde gegen Noah, seinen Großvater? Vers 25.

Anmerkung: Ham war nicht Noahs „jüngster Sohn“, sondern er war der mittlere (1. Mose 10, 1). Das Problem im Verständnis von 1. Mose 9, 22—25 ist rein grammatischer Natur. Das Fürwort „sein“ in Vers 24 bezieht sich auf den in Vers 22 erwähnten Ham. „Sein jüngster Sohn“ ist also Hams jüngster Sohn und nicht der Sohn Noahs. In 1. Mose 10, 6 finden Sie den klaren und deutlichen Hinweis darauf, daß Kanaan Hams jüngster Sohn war. Kanaan hatte sich gegen seinen Großvater vergangen und damit das fünfte Gebot gebrochen. Deswegen wurde er verflucht (1. Mose 9, 25).

3. Wie lautet das siebte Gebot? 2. Mose 20, 14. Wir wollen nun sehen, ob auch dieses Gebot schon lange bekannt und in Kraft war bevor Gott Sein geistliches Gesetz am Berge Sinai wiederholte.

4. Als Joseph in Ägypten der Diener Potiphars war (1. Mose 39, 1—2), machte Potiphars Frau ihm gegenüber unpassende Annäherungsversuche. Was verlangte sie von ihm? 1. Mose 39, 7. Weigerte sich Joseph? Vers 8. Warum? Sagte Joseph nicht,

er wollte nicht solches Übel tun — er wollte nicht sündigen? Vers 9.

Anmerkung: Vergessen Sie nicht, daß keine Sünde angerechnet werden kann, wenn es kein Gesetz gibt. Aber hier sehen wir, daß Joseph das Gesetz Gottes kannte. Er wußte, daß Sünde angerechnet würde, wenn er das Gesetz bräche. Ehebruch war schon Hunderte von Jahren vor Mose eine Sünde.

5. Was ist das achte Gebot? 2. Mose 20, 15. Benutzte Jakob schon lange, bevor die Zehn Gebote am Berge Sinai wiederholt wurden, das Wort „Diebstahl“? 1. Mose 30, 33.

Anmerkung: Jakob kannte und verstand die Bedeutung des Wortes „Diebstahl“. Stehlen war zu jener Zeit ebenso wie heute eine Sünde!

Das neunte und zehnte Gebot

1. Verbieht Gott in Seinem neunten Gebot, falsches Zeugnis zu reden, d. h. zu lügen? 2. Mose 20, 16. Sogar der gerechte Abraham, der lange vor den Ereignissen am Berge Sinai lebte, hat dieses Gebot nicht immer vollkommen gehalten. Für wen gab Abraham seine Frau aus, als sie durch das Land des Königs Abimelech zogen? 1. Mose 20, 2.

Anmerkung: Abraham log! Freilich war Sarah, seine Frau, gleichzeitig auch seine Halbschwester. Dennoch war die zugrunde liegende Absicht falsch. Es handelte sich um eine Lüge. Abraham brach das neunte Gebot.

2. Wurde König Abimelech durch Gott davon zurückgehalten, Abrahams Frau zu heiraten, und so daran gehindert, unwissenderweise Ehebruch mit ihr zu begehen? 1. Mose 20, 3 und erster Teil von Vers 4. Sagte Gott, daß Abimelech, wenn er Ehebruch getrieben hätte, damit gesündigt hätte? Vers 6.

Anmerkung: Wie klar ist es doch, daß das Gesetz Gottes schon seit Adam in Kraft war!

3. Wie verhält es sich nun mit dem „Gelüsten“ — mit der Begierde? Wird dies durch das zehnte Gebot untersagt? 2. Mose 20, 17. Brachen die Menschen vor der Sintflut dieses Gebot? 1. Mose 6, 1—3. 5. Sagt uns Gott in den Psalmen, daß es die Gottlosen sind, die Sein Gesetz verlassen? Ps. 119, 53. Wird in Gottes Wort von der Bosheit der Gottlosen gesprochen? Ps. 7, 10 bzw. 9. Diese Bosheit ist also das Verlassen oder Übertreten des Gesetzes. Haben nicht demnach die Menschen vor der Sintflut Gottes Gesetz übertreten? Beachten Sie das Wort „Bosheit“ in 1. Mose 6, 5!

Anmerkung: Die „Kinder Gottes“ — in dem Sinn, daß Gott der Schöpfer und Vater der Menschen ist, weil Er ja den Menschen aus dem Staub des Bodens

formte und ihm Luft in die Lungen blies—begehrten nach Frauen, die nicht gut für sie waren.

Auf diese Weise widersetzten sie sich Gott, und Gott bezeichnete ihre Handlungsweise als Bosheit, denn sie brachen Sein Gesetz, das Er Adam und Eva am Anfang offenbart hatte. Sie brachen das Gebot gegen Wollust und Begierde — das zehnte Gebot. Diese Sünde war es, die Er verurteilte.

4. Und nun kommt zu diesem Thema die entscheidende Antwort. Hatte Abraham, der in der Zeit zwischen Adam und Moses lebte, gründliche Kenntnisse der Gebote Gottes? 1. Mose 26, 5. Auch der Rechte Gottes? Gleicher Vers. Und der „Weise“ (Satzungen) Gottes? Gleicher Vers. Und des Gesetzes Gottes? Gleicher Vers. Wie lernte Abraham all diese Dinge? Beachten Sie das Wort „Stimme“.

Anmerkung: Die Menschen vor der Zeit Mose waren über das Gesetz Gottes sehr viel besser unterrichtet als heutzutage im allgemeinen zugegeben wird!

GEHORSAM ist auch HEUTE notwendig!

Die Zehn Gebote stellen ein geistliches Gesetz dar, das ewig und unabänderlich ist. Es ist ein Gesetz, welches den Weg der Liebe weist und dessen Erfüllung LIEBE ist. Es handelt sich um ein Gesetz, welches Gott zum Glück und zur Zufriedenheit des Menschen in Kraft treten ließ und welches alles hervorbringt, was gut ist—was sich der Mensch aber törichterweise selbst vorenthält.

Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes war zum Wohl und zum Glück und zur Zufriedenheit der Welt schon seit der Schöpfung nötig und ist es auch noch heute! Wie wir in dieser Lektion gesehen haben, ist es von Anfang an eine Sünde gewesen, auch nur einen Punkt dieses geistlichen Gesetzes zu brechen. Und weil auch heute dieses Gesetz noch genauso in Kraft ist, wird uns befohlen, nicht zu sündigen: „Werdet doch einmal recht nüchtern und sündigtet nicht! Denn etliche wissen nichts von Gott, das

sage ich euch zur Schande“ (1. Kor. 15, 34). Gesetze, die schon vor Moses bestanden, sind auch durch Christus nicht abgeschafft worden.

Gott schuf den Menschen als ein Geschöpf der Wahl. Und so beschloß Gott, daß der Mensch sich entscheiden muß, ob er das Gesetz Gottes befolgen will oder nicht. Im großen ganzen hat sich die Welt dazu entschieden, nicht zu gehorchen. Und Sie sehen auch das Ergebnis—Leid und Krieg!

Jawohl, die Wahl ist Ihre. Aber die eigentliche Erfüllung des königlichen Gesetzes der Liebe liegt nicht in Ihrer eigenen Macht! Das ist nur möglich durch die Kraft Gottes—durch die Kraft des heiligen Geistes.

Zum Empfang des heiligen Geistes Gottes gibt es bestimmte Vorbedingungen. Zunächst einmal muß man seine Sünden der Vergangenheit bereuen—man muß seinen Ungehorsam gegenüber den Gesetzen Gottes erkennen und abgrundtief verabscheuen, und man muß sich von den Wegen der Sünde abkehren. Danach muß man Jesus Christus als seinen persönlichen Erlöser anerkennen, der Sein Blut vergoß, um unsere Sünden auszulöschen und uns mit Gott dem Vater zu versöhnen. Schließlich gebietet Gott die Taufe als ein Symbol Ihrer ernstgemeinten Reue.

Wenn Sie diese Vorbedingungen erfüllt haben, verspricht Ihnen Gott, daß Er Ihnen Seinen heiligen Geist als ein Geschenk geben wird (Apg. 2, 38). Nur dann werden Sie das geistliche Gesetz Gottes in seiner geistlichen Bedeutung halten können.

Fangen Sie an zu erkennen, wie dringend Gottes geistliches Gesetz der Liebe—die Zehn Gebote—in Ihnen erfüllt werden müssen? Das ist der einzige Weg, durch dessen Beschreitung Sie wahres Glück, wahre Zufriedenheit und materielle und geistliche Segnungen erlangen können, die Sie sich wirklich ersehnen.

Wie werden Sie nun handeln?

(Völlig kostenlos und unverbindlich können Sie von uns die Broschüre *Die Zehn Gebote* anfordern. Hierin werden im einzelnen die zehn Hauptpunkte des geistlichen Gesetzes Gottes anhand der Bibel erläutert.)